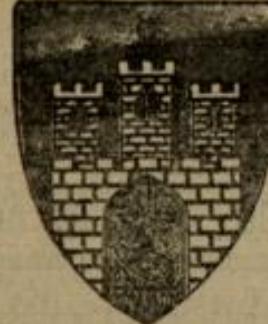


# Weilburger



# Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholzt monatlich  
Vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich  
Vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg  
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg.  
Telephon Nr. 24

Inserate: die einschlägige Garmonzelle 15 Pf. haben bei der großen  
Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-  
Annahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung Albert Pfeiffer, Weilburg.

Nr. 80.

Mittwoch, den 7. April 1915.

54. Jahrgang.

## Der Krieg.

### Jagesbericht der obersten Heeresleitung.

großes Hauptquartier, 6. April. (W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Franzosen sind seit gestern zwischen Maas und Meuse besonders tätig. Sie griffen unter Einsetzen starker Feuer und zahlreicher Artillerie nordöstlich, östlich und südlich von Verdun, sowie bei Aisy, Apremont, Flirey und nordöstlich Pont a Mousson an.

Nordöstlich und östlich von Verdun kamen die Angriffe in unserem Feuer überhaupt nicht zur Entwicklung. Südlich von Verdun wurden sie abgeschlagen.

Um Ostrand der Maashöhen gelang es dem Feinde, in einem kleinen Teil unseres vordersten Grabens vorübergehend Fuß zu fassen. Auch hier wurde er in der Nacht wieder ausgeworfen.

Der Kampf in der Gegend Aisy-Apremont dauerte die Nacht ohne jeden Erfolg für den Feind an. Erst wurde in der Gegend Flirey gefochten. Mehrere französische Angriffe wurden dort abgewiesen.

Südlich des Priesterwaldes brach ein starker Angriff auf der Straße Flirey-Pont a Mousson zusammen. Obwohl sehr schweren Verluste, die der Gegner bei seinen Gefechten erlitten hat, mußte es nach seiner neuen Kräfteverteilung angenommen werden, daß er seine Kämpfe fortsetzen dürfte, nachdem die gänzliche Aussichtlosigkeit aller seiner Bemühungen in der Champlor zu Tage getreten ist.

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe östlich und südöstlich von Kalvarja, südlich von Augustow waren erfolglos. Im übrigen die Lage unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

### Die Lage im Osten.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bienn, 5. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich  
veröffentlicht 4. April 1915, mittags: In den Karpaten dauern die Kämpfe auf den Höhen beiderseits des Dobroca-Tales fort. Ein auf den östlichen Begleitern gestern durchgeföhrter Gegenangriff warf den bislang angreifenden Feind aus mehreren Stellungen

zurück. Auch östlich Birava wurde ein starker russischer Angriff zurückgeschlagen. In diesen gesittigen Kämpfen 2020 russische Gefangene. Nördlich des Ilyoker Passes ist die Situation unverändert. Ein erneuter Angriff der Russen scheiterte nach kurzem Kampf. An allen übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Die Kämpfe um Tilsit.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über den geplanten Russeneinfall in Tilsit und die im dortigen Grenzgebiet vom 18. bis 29. März stattgehabten Kämpfe das Folgende geschrieben: Als die Russen gegen Mitte Februar die von ihnen besetzten Teile Ostpreußens schleunigst verlassen mußten und dann nach der Winterschlacht die Reste ihrer 10. Armee hinter den Niemen und den Bobr retteten, mußte es sowohl in Petersburg als bei den Verbündeten peinlich berühren, daß das russische Heer nun überall von Feindeshoden vertrieben war. Da es der neuen 10. Armee nicht gelingen wollte, gegen Ostpreußen Raum zu gewinnen, auch alle gegen die Südgrenze dieser Grenzprovinz unternommenen Angriffe scheiterten, so versiel man auf den Plan, sich in Besitz des äußersten Nordzipfels Ostpreußens zu setzen, um wenigstens durch diese Eroberung deutschen Gebiets die gedrückte östliche Meinung in Rußland neu zu beleben. Zu diesem Zweck wurde die sogenannte Riga-Szawle-Gruppe gebildet, die aus dem größeren Teile der 68. Reserve-Division — Reichswehren und Grenzschutztruppen — zusammengesetzt und dem Befehle des Generals Apuchti unterstellt wurde, der Mitte März seine Truppen gleichzeitig auf Memel und Tilsit in Bewegung setzte. Die Ereignisse von Memel sind bekannt. Während die Russen dort den Hunnen gleich hausten, waren am 18. März vor Turoggen, das nur von vierzehn deutschen Landsturm-Kompanien besetzt war, die Hauptstreitkräfte des Generals Apuchti erschienen. Gegen die acht russischen Bataillone der durch Reichswehr verstärkten Infanterie-Regimenter 269 und 270 und rund 20 Geschütze hatte der deutsche Landsturm einen schweren Stand. Als seine beiden Flanken umfaßt waren, mußte er, um der Gefahr des Abgeschnittenwerdens zu entgehen, sich auf Langszargen durchschlagen. Auf dem linken Flügel war dabei die Landsturmkompanie des Grafen Hagen in eine verzweifelte Lage geraten. Obwohl von allen Seiten von den Russen umstellt, durchbrach sie den Ring und machte dabei noch 50 Russen gefangen. Am 23. März stand der Landsturm mit dem rechten Flügel an dem Jura-Fluß angedeutet bei Ublenken und in der Gegend nordwestlich davon, die Straßen nach Tilsit deckend. An diesem

Tage gelang es dem Feinde, sich in den Besitz von Ublenken zu setzen. Die Gefahr, daß der deutsche rechte Flügel völlig eingeschlossen und der Landsturm von der Tilsiter Straße nordwärts abgedrängt würde, lag sehr nahe. An diesem Tage trafen jedoch die ersten deutschen Verstärkungen ein. Es war ein Erzäh-Bataillon aus Stettin, geführt von Major v. d. Horst, das nach 30-stündiger Fahrt in Tilsit angekommen war, dort Koffe trank und sich sofort nach der bedrängten Stelle in Bewegung setzte. Nach einem Fußmarsch von 24 Kilometern näherte sich das Bataillon gegen Abend Ublenken und warf die Russen in glänzend durchgeföhrtem Nachsturz nach Norden zurück. Die Krise war dadurch auf deutscher Seite überwunden, und als in den nächsten Tagen weitere Verstärkungen eingetroffen waren, konnte General v. Tirpitz der die Operationen leitete, zur Offensive übergehen. Das inzwischen eingetretene Frostwetter erschwerte die Bewegungen auf den Nebenwegen aufs äußerste. Hier stand das Wasser derart hoch, daß auf einem solchen Wege die Geschütze stecken blieben und die Infanterie bis zum Senie, teilweise selbst bis zum Leib im Wasser watete. Ein Artilleriepferd ertrank buchstäblich auf dem Wege, der in einen wahren Sumpf verwandelt war. Als die Russen die gegen sie eingeleitete Umfassung erkannten, gingen sie hinter die Jura auf Turoggen zurück. Unsere Truppen, die zum Teil die von den Russen verübten Greuel dort gesehen oder erfahren hatten, verfolgten, erfüllt von unbeschreiblicher Erbitterung, den Feind, der sich bei Turoggen verschonnte und vom dortigen hochgelegenen Kirchturm sein Artilleriefeuer gegen die deutschen Verfolger leitete. Diese mußten, um die eigene Artillerie herbeizubringen, zunächst einen tragfähigen Übergang über die Feierlupschlucht herstellen, wodurch viel Zeit verloren ging, die der Feind seinerseits zur Verstärkung seiner Anlagen und zum Bau von Hindernissen ausnützte. In der Nähe des Gutes Turoggen wurde durch die Infanterie, angeleitet durch Pioniere, bei eisiger Kälte — es war inzwischen wieder Frostwetter eingetreten — unter schwierigen Verhältnissen ein erster Steg hergestellt. Bis zum Abend des 28. wurde ein zweiter Steg fertig, der als Schnellbrücke über das inzwischen zu Eis gewordene Wasser der Jura hinübergeschoben wurde. Am 29. März 3 Uhr morgens waren die Erkundungen beendet. Um diese Stunde begann der Sturm unter Führung des schon bei Memel vortrefflich bewährten Majors von Lübbow, dessen ausgezeichnetes Bataillon das Zeichen zum Vorgehen auch für die anschließenden Landwehr- und Landsturm-Bataillone gab. Über das Eis des Flusses hinweg stürmten die deutschen Truppen die feindlichen Schützengräben und setzten sich in den Be-

### Im Weltentbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit  
von Rudolf Hollinger.

(12. Fortsetzung.)

Der Tenorist ging mit unruhigen Schritten hin und her den Teppich des Musiksalons. Er war ein hochsinniger, wohlgebauter Mann, der wohl Anspruch darüber erheben konnte, schön genannt zu werden. Sein Aussehen und sein Auftreten hatten nichts von jener komödiantischen Geiziertheit, die sonst auf den ersten Blick den Künstler zu verraten pflegt. Er mochte die Mitte dreißig bereits erreicht haben, und seinem Aussehen hätte man ihn eher für einen Offizier als für einen Opernsänger halten können.

"Über das ist fatal, — äußerst fatal!" sprach er vorhin. "Seine Anwesenheit wäre gerade jetzt so dringend benötigt gewesen."

"Aber warum denn? Haben Sie irgendein Anliegen den Grafen?"

Er lehnte ihr sein Gesicht zu und trat dicht an sie hin. Ein Strahl warmer Zärtlichkeit leuchtete in seinen hellen Augen auf.

"Nein doch. Nicht meinetwegen wünsche ich seine Freude, sondern um Ihre willen. Wissen Sie denn noch nicht, wie hier die Dinge stehen?"

"Um des Himmels willen — sangen Sie nur nicht auch mir von dem drohenden Kriege mit Deutschland wieder! Sind Sie nun wirklich ebenfalls von der allgemeinen Panik angefegt? Und ich hieß Sie für einen vernünftigen Menschen!"

"Ich danke Ihnen für diese gute Meinung, Fräulein Anna! Aber es handelt sich leider nicht mehr um bloße Erzählungen und Hirngespinst. Wenn nicht noch im letzten Augenblick ein Wunder geschieht, stehen wir in der unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges!"

"Aber das eine ist nach Lage der Dinge ebenso vollständig ausgeschlossen wie das andere. Der Direktor hat die Probe bereits absagen lassen, und für die heutige Vor-

möglich? Wegen dieser serbischen Königsmörder —?"

"Rein — nicht ihrerwegen, sondern weil wir mit ungetreuen Ketten an den russischen Bundesgenossen geschmiedet sind. Es wird das Verderben meines armen Vaterlandes sein, und Fluch denen, die uns dahin gebracht haben! Aber wir können ja nicht mehr zurück!"

"Und nun? Wenn es zu diesem schrecklichen Kriege kommt, dann müssen wohl auch wir beide zu Feinden werden, Lecomte?"

"Das ist es ja, was mich zur Verzweiflung bringt, und was mich jetzt hierhergetrieben hat! Weil Sie eine Deutsche sind, während das Schicksal mich auf französischer Erde zur Welt kommen ließ — werden Sie sich nun darum verpflichtet fühlen, mich zu hassen?"

Sie war aufgestanden und — halb von ihm abgewendet — an das Fenster getreten. Eine kleine Weile verging, ehe sie mit eigentlich gepreßter Stimme erwiderte:

"Eine solche Frage an mich zu richten, ist es doch wohl noch zu früh. Noch ist der Krieg zwischen Ihrer Nation und der meinigen nicht erklärt. Wir wollen beten, Lecomte, daß es nicht geschehe. Und wir wollen vorläufig alles dem allmächtigen Schicksal überlassen!"

Er hatte wohl, als sie sich von ihm entfernte, eine ungestüme Bewegung gemacht; aber er hatte dann doch nicht gewagt, ihr zu folgen. Nun lehnte er, schwer atmend, am Klavier und suchte nach Worten für das, was er noch weiter zu sagen hatte. Endlich brachte er stockend und mit sichtlicher Leidenschaft heraus:

"Ich wollte, daß ich Ihnen darin zustimmen könnte. Aber wir dürfen uns leider nicht mehr auf untätiges Abwarten beschränken. Vor allen Dingen bitte ich Sie, das Theater nicht mehr zu betreten."

Lebhaft und ohne Verständnis fuhr sie herum.

"Warum nicht? — Was soll das heißen? — Ich habe doch ganz bestimmte Verpflichtungen, denen ich mich nicht ohne weiteres entziehen darf! In einer Stunde muß ich zur Probe, und heute abend habe ich zu singen."

"Aber das eine ist nach Lage der Dinge ebenso vollständig ausgeschlossen wie das andere. Der Direktor hat die Probe bereits absagen lassen, und für die heutige Vor-

stellung übernimmt die Ferrand Ihre Partie."

Eine dunkle Röte war in Ernas Wangen aufgestiegen.

"Ohne daß man mich gefragt oder benachrichtigt hätte?"

"Rein, nun erst recht werde ich ins Theater fahren!"

"Sie werden es nicht tun —, und wenn ich Sie mit Gewalt daran verhindern müßte! Durch den Verrat irgendeiner eifersüchtigen Kollegin ist es bekannt geworden, daß Sie keine Engländerin, sondern eine Deutsche sind. Und bei der Erbitterung, die sich bereits an allen Ecken und Enden gegen die Preußen bemerkbar macht, hätten Sie bei Ihrem Erscheinen im Theater möglicherweise Bedeutungen oder noch Schlimmeres zu befürchten. An ein öffentliches Auftreten aber ist vollends nicht mehr zu denken."

Ein bitteres Lächeln kräuselte die Lippen der jungen Sängerin.

"Hat man Sie hierhergeschickt, Lecomte, um mir das mitzuteilen?"

"Niemand hat mich geschickt. Ich komme aus eigenstem Herzensantrieb. Denn ich bin in Angst um Sie, Erna, — in einer Angst, die ich Ihnen nicht beschreiben kann. Es darf Ihnen doch kein Ungemach widerfahren. Um keinen Preis darf Ihnen auch nur ein Haar getrümmert werden!"

"Sie scheinen ja eine sehr hübsche Meinung von der Ritterlichkeit Ihrer Landsleute zu haben," sagte sie spöttisch.

"Ich war bisher immer der Meinung, daß ein Krieg nur zwischen den beiderseitigen Heeren und jedenfalls nur zwischen Männern, nicht aber gegen wehrlose Frauen geführt werde."

"Was soll ich Ihnen darauf erwidern? Natürlich ist das die Auffassung aller halbwegs vernünftigen Menschen. Aber die Franzosen — und natürlich die Pariser, wenn erst einmal die Leidenschaft der Vaterlandsliebe in ihnen aufgestachelt ist — —"

"Haben keinen Anspruch mehr darauf, für halbwegs vernünftige Menschen zu gelten. War es das, was Sie sagen wollten, Herr Lecomte?"

"Deuten Sie es, wie Sie wollen! Nur folgen Sie meinem Rat, und verlassen Sie ihre Wohnung nicht mehr, bis Ihr — bis der Graf Wolkski von seiner Reise zurück ist!"





# Buch-, Schreib- u. Papierwarenhandlung Hugo Zipper, G. m. b. H.

empfiehlt für das beginnende neue Schuljahr

## alle Schulbücher

für Gymnasium, Landwirtschaftsschule, Töchterschule und Volksschulen.

Diarien, 1a holzfreie Papiere, liniert und farriert	45, 30, 25 Pf.
Dicke Diarien, liniert	90, 75, 60 "
Diarien, Wachstuch, liniert und farriert prima holzfreie Papiere	50, 30, 25 "
Diarien, billigere Qualität	20, 10 "
Oktavbücher Vocabelhefte	10 und 5 "
Vorschrittmäßige Schreibhefte für die höhere Töchterschule, Gymnasium und Landwirtschaftsschule	
Schulstift	Stück 5 Pf., Dz. 50 Pf.
J. Faber Bleistifte Nr. 1-3	5 " 50 "
edig " 10 " 105 "	
A. W. Faber Nr. 1-6 rund und edig	25 "
Bleistiftpicker	
Griesselpicker	
Schiefergriffel, 14 cm, extra dick, 100 Stück	75 "
Schiefergriffel-Etuis, mit 10 Stück	10 "
Löschblätter	20 Stück 10 "
Farbkästen mit Tuben	200, 90, 60 u. 50 "

Farbkästen mit festen Farben	435, 200, 150, 100, 60, 35, 25, 20 Pf.
Amschlagpapier	Bogen 5 "
Federhalter in großer Auswahl	
Schreibfedern in großer Auswahl: Soenneden, Brause, Mittschel	
Schreibtafel	von 10 Pf. an
Federkästen in Holz	10 Pf.
Schwammdosen	10 "
Federwischer	10 "
Weißbrettstifte 1a 3 Dz. 10 u. 3 Dz. 15, Gross 50 "	
Farbkarte und Farbkreiden	
Postkarte in verschiedenen Preislagen	
Reizzeuge von 12 Mt. bis 125, 75, 50 "	
Tintenfässer, Federschalen, Lineale, Skizzbücher, Notizbücher	
Nadergummi 40, 30, 20, 10, 5 "	
A K A Gummi	
Butterbrot-Taschen 100 Stück 50 "	
Butterbrot-Papier 100 Bogen in Rollen 40 "	

Schreibetuis, Eratz für die Holzkästen in Kunstleder und Leder 170, 150, 125, 85, 75, 60 Pf.

### Bücherträger — Kollegmappen.

#### Amliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Die Rechnungen über Leistungen und Lieferungen für die Stadt Weilburg im abgelaufenen Vierteljahr ersuchen wir bis spätestens zum 20. April d. J. einzureichen.

Weilburg, den 6. April 1915.  
Der Magistrat.

#### Bekanntmachung

betreffend Aufnahme in die Militär-Vorbereitungsanstalt Weilburg.

1. Junge Leute, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben, am Tage der Einstellung jedoch nicht älter als 16½ Jahre alt sind, und von denen mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahr felddienstfähig sein werden, können sich bis spätestens 8. April d. J. beim unterzeichneten Bezirkskommando zur Aufnahme in die Militärvorbereitungsanstalt Weilburg melden.

Sie erhalten in dieser Anstalt bis zum Übertritt zur Truppe, welcher die Felddienstfähigkeit vorausgesetzt, mit vollendetem 17. Lebensjahr erfolgt, eine vorwiegend militärische Ausbildung.

Die Einstellung erfolgt am 14. April 1915 und bei nachträglichen Anmeldungen an später noch zu bestimmenden Zeitpunkten.

2. Die Aufnahme erfolgt nach ärztlicher Untersuchung. Die Bewerber müssen vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein. Eine Prüfung auf Schulbildung findet bei der Aufnahme nicht statt. Erlittenen leichten Strafen schließen die Aufnahme nicht aus.

3. Eine Verpflichtung über die gezwollte Dienstpflicht hinaus zu dienen, erwähnt den Aufgenommenen nicht.

4. Diejenigen Freiwilligen, welche mit vollendetem 17. Lebensjahr noch nicht felddienstfähig sind, können auf ihren Wunsch einer Unteroffizierschule überwiesen oder bis zur erlangten Felddienstfähigkeit der Anstalt belassen werden. Andernfalls würde ihre Entlassung notwendig sein.

5. Bei der Demobilisierung können die Aufgenommenen auf ihren Wunsch soweit sie noch nicht ausgebildet sind, in eine Unteroffiziersvorschule soweit sie sich bereits bei einem Truppenteil befinden, in eine Unteroffizierschule unter den für diese Schule vorgeschriebenen Bedingungen, die auf den Bezirkskommandos einzusehen sind, aufgenommen werden.

Limburg a. R., den 24. März 1915.

Bezirkskommando Limburg a. R.

Lang,

Oberstleutnant a. D. u. stellv. Bezirkskommandeur.

#### Kaufm. Handelskurse, Wetzlar.

Anmeldungen für diesen durchaus nach praktischen Prinzipien auf Grund jahrelanger eigener Erfahrungen geleiteten neuen Kursus, welcher am 1. Mai d. J. beginnt, können nur noch in beschränkter Anzahl gemacht werden.

Will. Westen, Handelslehrer.

#### Holzversteigerung.

Freitag, den 9. April, vormittags 10 Uhr beginnen, kommen im hiesigen Gemeindewald Dichterwand zur Versteigerung:

190 Raummeter Buchen-Scheitholz,  
500 Knüppelholz,  
4650 buchene Prügelwellen.

Weilminster, den 6. April 1915.

Der Bürgermeister

Giessener Pädagogium staatl. erlaubt. höh. (VI—OT) Vorbereitung f. Einjähr., Primar-, Reifeprüfung. Schülerheim 1½ ha groß Pal. prüfte, alab. gebild. Lehrkräfte. Bish. bestand. Prüflg. Beste Empfehlg. Prosp. durch die Direktion

Tüchtige Maurer u. Handl. sowie Partie Verputzer gesucht. Baugeschäft Knetlich & Sonnenschein.

#### Militärfreie Fuhrleute

sucht, bei 15 Mark Anfangswoche lohn nebst Station, oder außer Kosten und Logis, zu 25 Mark Woche.

Josef Zimmermann Spediteur, Limburg

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Weilmünster angezeigt die ergebene Mitteilung, daß ich die

Wirtschaft des Meisters Herrn August Haibach mit dem he

übernommen habe.

Gleichzeitig habe auch ein Kastier- und

Geschäft eröffnet. Bitte um geneigten Zuspruch.

Weilminster, den 1. April 1915.

A. Meier

Wer Brotgetreide versüßt, verfüllt sich am Vaterlande und macht sich

#### Rotes Kreuz.

Die Abteilung III zur Sammlung für Liebesgaben für die Feldtruppen

bittet alle Mitbürger in Stadt und Land, sie willige Gaben nach besten Kräften unterstützen. Erfahrungsgemäß eignen sich hierfür vorzugsweise (gemahlen und fest verschlossen). Tee, Schokolade, Keks, Zwieback, Pfefferminzpastillen, Bigarm, Kaukak, geräucherte Fleischwaren, Seife, Hemden, woll. Socken, Anterkleider, Schlamm, sämtliche Fußlappen aus Baumwollüber, Größen, Taschentücher, sowie Gesimittel.

Die Hauptsammelstelle befindet sich in der des unterzeichneten Vorstehenden, Hainstraße 10. Rahm'schen Hause, auch sind sämtliche Abteilung, nämlich: Die Damen R. Appel, B. Both, Dimpf, Fernau, Haf, Hardt, Heimann, Herz, Hölggen, von Hobe, Kirchberger, Krönig, von Marshall, E. Müller, Joh. Müller, Nieden, Schaus, Schenk, Scholl, Spamer, Schwenke, Wiede, sowie die Herren W. Becker, Coriolanus, W. Dönges, Dreyfus, Heimannsberg, Georg, Grolmann, Kopp, von Marshall, Münscher, Schwing, Weidner zur Empfangnahme der Gaben bereit.

Der Vorsitzende:

Pflanzenährsalz, für Topfpflanzen und das freie Land, empfiehlt die Gärtnerei Jacobs.

Starks Gebetbuch vorrätig Hugo Zipper, G. m. b. H.

#### Knecht

bei 50 Mt. Lohn und freier Station.

H. Schlicht, Hasselbach.

Braver ehrlicher

#### Junge

zum Geldinkassieren gesucht.

Bon wem, s. die Exp. u. 894.

Besseres, fleißiges

#### Mädchen

in allen Hausarbeit erfahren,

sucht z. 15. April Stellung

in besserem Hause.

Off. unter 895 an die Exp.

Lüdt. Monatmädchen

für Mitte April gesucht.

Bon wem, sagt d. Exp. u. 886.

Braver ehrlicher

#### Haushädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Bon wem, sagt d. Exp. u. 891.

Braver ehrlicher

#### Tapeten

neue Muster, mäßige Preise.

Tapetierarbeiten werden

schnell und sachgemäß aus-

geführt.

A. Thilo Nachtg.

Möbelhandlung.

Als Geschenke zur Konfirmation u. Kommunion

empfehlen wir:

Erbauungssehriften, Gedichtsammlungen, Prachtwerke, gerahmte Bilder, bessere Briefpapiere, Lederwaren etc. eine schöne Auswahl guter Bücher

Hugo Zipper's Buchhandlung, G. m. b. H.